

Alpwirtschaft im Kanton Solothurn

Auf dem weit verzweigten Kantonsgebiet von Solothurn bewirtschaften 55 Sömmerungsbetriebe rund 1'750 Hektaren Sömmerungsweiden. Das sind rund fünf Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Kanton, mit einem Potenzial zur Sömmerung von 2'770 Normalstößen. Für eine Region, die nicht als alpwirtschaftliche Hochburg gilt, sind das doch beachtliche Zahlen. Die Sömmerungsbetriebe konzentrieren sich auf der ersten und zweiten Jurakette in Höhenlagen bis zu rund 1'400 Metern über Meer. Vereinzelt finden sich Sömmerungsbetriebe bis an die Grenze zu Frankreich (vgl. Karte).

Hans Imhof, Amt für Landwirtschaft, 4509 Solothurn

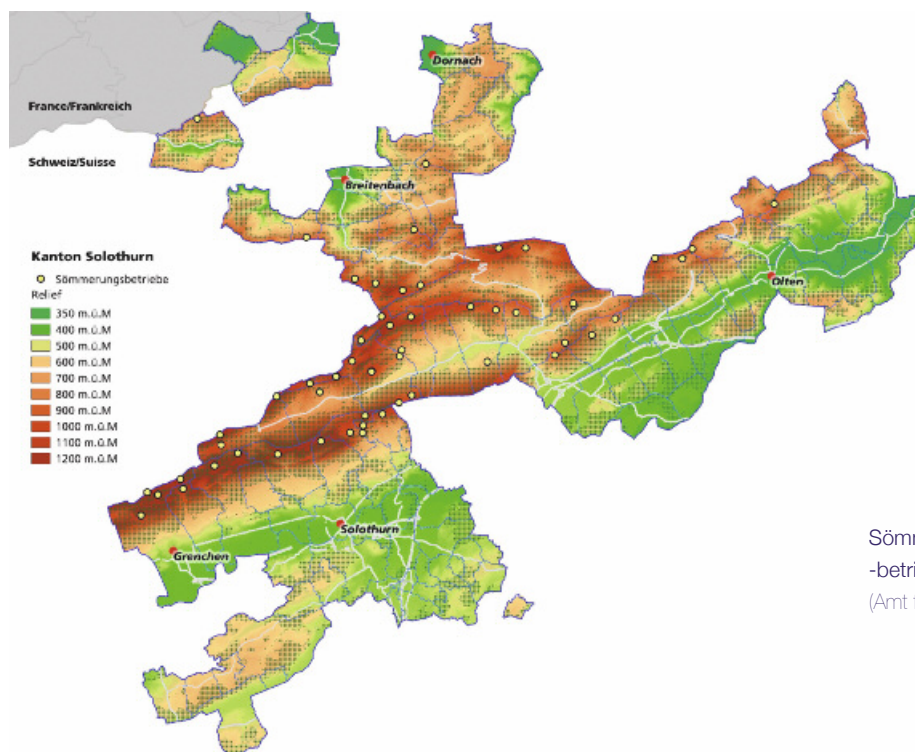
Die Bewirtschaftung der Sömmerungsflächen erfolgt zum grossen Teil in Kombination mit einem Ganzjahresbetrieb. Die Betriebe mit einem überwiegenden Anteil an Sömmerungsweiden befinden sich dabei mehrheitlich im Eigentum von Bürgergemeinden, Korporationen und Genossenschaften. Jene Betriebe mit geringerem Anteil an Weiden für die Viehsömmerung – dafür mit mehr landwirtschaftlicher Nutzfläche (LN) – gehören mehrheitlich Privatpersonen. Gesömmert werden die eigenen Tiere aber auch solche aus dem Talgebiet. Die Bestossung erfolgt vorwiegend mit Rindern, in den letzten Jahren zum Teil auch mit Mutterkühen. Die auf Ganzjahresbetrieben mit angegliederter Sömmerung produzierte Milch wird zum grössten Teil als Molkereimilch verarbeitet. Die Verarbeitung im Produktionsgebiet zu Berg- oder Alpkäse ist bereits in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts weitgehend verschwunden. Zurzeit gibt es im Solothurner Jura noch eine grössere Käseerei, die neben Gruyère AOP und diversen Spezialitäten auch Bergkäse herstellt. Die Zusammenarbeit in der Jungviehaufzucht ist für die gesamte Solothurner Berglandwirtschaft wie auch für die Talbetriebe wichtig. In den letzten Jahren wurden im Durchschnitt pro Jahr rund 350 Tiere, die für die Aufzucht auf einen Bergbetrieb gegeben wurden, wieder zurück ins Tal verkauft. Der Bedeutung dieser Arbeits-

teilung ist sich auch der Kanton Solothurn bewusst und fördert die Zusammenarbeit mit kantonalen Beiträgen. Eine aktive Rolle in der Förderung der Bergbetriebe nimmt der Kanton auch in anderen Bereichen ein. So stehen pro Jahr 650'000 Franken aus kantonalen Mitteln zur Verfügung, um Zufahrten zu Berghöfen zu unterhalten und wieder in Stand zu stellen. Zusammen mit den ergänzenden Finanzmitteln vom Bund können so pro Jahr rund 15 Kilometer Zufahrtswege langfristig erneuert werden. Eine weitere Herausforderung für die Einzelhöfe im Jura ist oft die Wasser- und Stromversorgung. Im Rahmen der Massnahmen zur Strukturverbesserung konnten und können im Verbund von Gemeinden, Kanton und Bund bedeutende Projekte realisiert werden. Eines der grösseren Vorhaben der vergangenen Jahre war die Wasserversorgung für die Höfe auf dem Brunnersberg. Zur Realisierung wurde 1997 auf Vorschlag des Kantons die Wasserversorgungsgenossenschaft gegründet und später auf angrenzende Gebiete erweitert. Von 2000 bis 2014 konnten so gut 30 Betriebe und Liegenschaften an eine sichere Wasserversorgung mit guter Qualität angeschlossen werden. Die Wasserknappheit auf den Jurahöhen ist einerseits auf die Lage, besonders aber auf die Geologie zurück zu führen. Weit verbreitet sind Kalksteinböden und die daraus entstan-

denen Verwitterungsböden. Auf dem harten Kalk hat sich der Wald ausgebreitet. Die aus Verwitterung entstandenen Humuskarbonatböden eignen sich wohl als Weideland, sind aber sehr flachgründig. Dies führt bereits nach relativ kurzen Trockenperioden zu Feuchtigkeitsmangel mit entsprechenden Auswirkungen auf das Ertragspotenzial der Weiden. Mit der zunehmenden Sommertrockenheit in den letzten Jahren hat sich die Problematik akzentuiert. Mit einer auf die spezifischen Verhältnisse angepassten Bewirtschaftung zeigen die Betriebe, dass auch unter schwierigeren Bedingungen eine nachhaltige Beweidung möglich ist. Im Vergleich zu Sömmerungsgebieten in den Alpen und Voralpen hat der Jura zwar mit mehr Trockenheit zu kämpfen, kann aber von einer längeren Vegetationsdauer profitieren.

Landschaftsqualität und Biodiversität wird im Solothurner Jura hochgehalten. Die ersten Bewirtschaftungsvereinbarungen im Rahmen des Mehrjahresprogrammes Natur & Landschaft wurden bereits vor über 30 Jahren auf freiwilliger Basis abgeschlossen und haben mitgeholfen, eine vielfältige Pflanzenwelt auf allen fünf Juraketten zu erhalten.

Die artenreiche Flora im Solothurner Jura ist eine der Anziehungspunkte für den Tourismus. Dazu kommt – auf der ersten Jurakette – die atemberaubende Sicht auf das Mittelland und die Alpen. Der Tourismus bietet



Sömmerungsgebiet und
-betriebe im Kanton Solothurn
(Amt für Landwirtschaft)

denn auch für einige Sömmerungsbetriebe Möglichkeiten zur Erwerbskombination zusammen mit einer Gaststätte.

Wie für die Landwirtschaft in der ganzen Schweiz sind auch für die Jurahöfe im Kanton Solothurn die künftigen Herausforderungen gross. Der wirtschaftliche Druck wirkt sich eher negativ auf die Anzahl gesömmerter Tiere aus. Damit verbunden ist die Gefahr zunehmender Verbuschung der Weiden. Die Offenhaltung ist mit entsprechendem Arbeitsaufwand verbunden, die Arbeit ist kaum mechanisierbar. Grosse Anstrengungen werden – z.B. mit dem Naturpark Thal – für den regionalen Tourismus und eine nachhaltige lokale Wertschöpfung unternommen. Dies öffnet auch für die Bauernfamilien und ihre Betriebe die eine oder andere Nische.

RÉSUMÉ

Les particularités de l'économie alpestre soleuroise

L'économie alpestre soleuroise est assez atypique. D'une part, cette activité se concentre uniquement sur les chaînes du Jura. D'autre part, le relief karstique, présent dans la région, accentue la problématique de la gestion des eaux et favorise l'érosion. Soleure comprend 55 exploitations

d'estivage occupant 1700 hectares. Au total, les alpages soleurois peuvent accueillir 2770 pâqueurs normaux. Les exploitations comprenant une majorité de surfaces d'estivage sont généralement aux mains de collectivités. En revanche, celles qui ne possèdent que de modestes surfaces d'estivage appartiennent avant tout à des particuliers. Actuellement, seule une petite partie du lait d'alpage est transformée en fromage. L'économie alpestre soleuroise joue un rôle important pour le tourisme. Car elle contribue à préserver de nombreux paysages et à maintenir la biodiversité. Le lien entre le tourisme et l'économie alpestre s'exprime par la présence de buvettes, au sein même des exploitations d'estivage. Afin d'assurer la pérennité de ce secteur, le canton le soutient activement. Au cours de ces dernières années, les fonds versés à l'économie alpestre ont surtout servi à améliorer les voies d'accès, ainsi que l'alimentation en eau et en électricité des différents alpages.

RIASSUNTO

Le particolarità dell'economia alpestre solettese

L'economia alpestre solettese è molto atipica. Da una parte, quest'attivi-

tà si concentra unicamente sulle catene del Giura. Dall'altra, i rilievi carsici, presenti nella regione, accentuano la problematica della gestione delle acque e favoriscono l'erosione. Soletta comprende 55 aziende di estivazione che occupano 1700 ettari. In tutto, gli alpeggi solettesi possono accogliere 2770 carichi normali. Le aziende che comprendono una maggiore superficie d'estivazione sono generalmente nelle mani delle comunità. Invece, quelle che possiedono delle superfici modeste appartengono innanzitutto a dei privati. Attualmente, solo una piccola parte del latte d'alpeggio è trasformato in formaggio. L'economia alpestre solettese gioca un ruolo importante per il turismo. Perché contribuisce a preservare numerosi paesaggi e mantenere la biodiversità. Il legame tra il turismo e l'economia alpestre si esprime attraverso la presenza di aree di ristoro, all'interno delle stesse aziende di estivazione. Per assicurare la continuità di questo settore, il cantone lo sostiene attivamente. Nel corso di questi ultimi anni, i fondi che sono stati versati all'economia alpestre sono serviti soprattutto a migliorare le vie d'accesso, oltre all'approvvigionamento in acqua ed elettricità dei differenti alpeggi.